

DIE ZWEITE GESAMTSCHULE KANN KOMMEN - STADION, ERST DAFÜR DANN DAGEGEN? - NO-GOS FÜR NO-KIDS: KINDERBETREUUNG IN KITA UND SCHULE

INSEKTENSTERBEN: MEHR BLÜHFLÄCHEN FÜR BIENE & CO.

Seit 2017 ist das Insektensterben in aller Munde, dank einer wissenschaftlichen Studie des „Entomologischen Vereins Krefeld“. Dieser erforschte 27 Jahre lang bundesweit die Anzahl der Insekten und dokumentierte die jährliche Menge mit einem alarmierenden Ergebnis: Die Biomasse bei Fluginsekten ist um mehr als 75 Prozent gesunken. Das besorgniserregende Resultat umfasst die Gesamtzahl und die Vielfalt aller Insektenarten und wird von Wissenschaftlern anderer Länder bestätigt. Etwa 80 Prozent unserer Wild- und Nutzpflanzen sind auf die Bestäubung von Bienen und anderen Insekten angewiesen.



Einige insektenfressende Vogelarten wie etwa Feldlerche, Star oder Rauchschnalbe sind bereits in ihrer Existenz bedroht. Das gesamte Ökosystem ist in Gefahr.

Der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, Monokulturen in der Landwirtschaft und die Bodenversiegelung gelten als Hauptgründe für den fortschreitenden Insektenschwund. Den wichtigen Tieren fehlen demzufolge Lebensräume und

das nötige Nahrungsangebot. Es ist höchste Zeit für eine Kehrtwende! Eine wirksame Gegenmaßnahme ist die Anlegung von naturnahen und insektengerechten Flächen. Blühstreifen an Ackerrändern erleichtern den Tieren die Futtersuche, aber auch in den Städten können Rückzugsorte für Insekten geschaffen werden. Dazu gehören Parkanlagen, öffentliche Plätze, sterile Grünbereiche in Wohngebieten - sogar auf Industriebrachen und an Straßen sind blühende Inseln für den Artenerhalt möglich. In gleicher Weise kann auch der eigene Garten oder Balkon zur rettenden Oase werden. Die Pflege kommunaler Blühflächen ist für eine Gemeinde weder arbeits- noch kostenintensiv, bis auf witterungsabhängiges Gießen fallen keine Pflegemaßnahmen während der Blühzeit an. Neben der optischen Aufwertung des Stadtbildes steigt zudem die Aufenthaltsqualität, dies wiederum kann ein sinnvoller Beitrag zur Gesundheitsförderung sein.

Es erfordert im Grunde also nur etwas guten Willen für eine Durchführung. In diesem Sinne werden wir GRÜNE uns auch weiterhin für ein umweltbewusstes, gesünderes und schöneres Velbert stark machen. Immer in dem Bewusstsein, welche Welt wir unseren Kindern hinterlassen möchten. (Liane Marth)

STANDPUNKTE: Stadion, erst dafür dann dagegen?

JA, anfangs haben die Velberter Grünen für das Sportzentrum inklusive des Stadions gestimmt. Denn nur so machte das ganze Sportzentrum aus unserer Sicht wirklich Sinn. Auch heute sind wir noch von dem Konzept und von dem Kosten/Nutzenfaktor der damaligen Rechnung überzeugt. Allerdings ist die Gegenfinanzierung aus heutiger Sicht nicht mehr stimmig. Unsere Bitte um Überprüfung wurde von der Verwaltung verweigert. Da die Mehrheit des Velberter Rates kein Interesse an diesen Zahlen hat, ist der Aufwand für die Verwaltung nach Auffassung des Bürgermeisters nicht notwendig. Mal abgesehen von dieser schwer nachvollziehbaren Haltung gegenüber kleineren Fraktionen ist es für uns ohne diese Informationen nicht möglich, weiterhin für das Stadion zu stimmen.



Rald Rodax

Es wäre schön gewesen, wenn der Sportausschuss diese Entscheidung gefällt hätte. Aber solche Punkte haben anscheinend mit Sport nichts zu tun. Wichtige Entscheidungen wie diese werden nur noch direkt über den Haushalt beschlossen. Für den Fachausschuss bleibt da nur eine Mitteilung.

GUT GEMEINT IST NICHT GUT GEMACHT!

Sprichwörtlich wie in Schilda per Stapler durch die Stadt gefahren werden. mutet es an, wenn die Verwaltung mobile Bäume Wir sagen: Lieber bei ankauf. Um Schatten für die der Baumentnahme im Bevölkerung zu spenden, Innenstadtbereich für genügend will man für viel Geld Bäume Ersatzpflanzungen in der unmittelbaren Umgebung sorgen. Diese sollen dann im Bedarfsfall in Pflanzgefäßen anschaffen. ist nachhaltig! (Martin Zöllner)



NO-GOS FÜR NO-KIDS: KINDERBETREUUNG IN KITA UND SCHULE

Qualitativ ist die Kinderbetreuung in Velbert auf einem guten Niveau. Die pädagogischen Fachkräfte leisten auch in schwierigen Situationen gute Arbeit.

Bemerkenswert, denn die städtischen Rahmenbedingungen sind alles andere als gut. Weder reichen die Betreuungsplätze noch das Personal...

In der Kindertagespflege (Betreuung durch Tagesmütter oder Tagesväter) gibt es zwar genügend Plätze, aber keine Vertretungsregelung im Krankheitsfall der Betreuungsperson. Fällt eine der freiberuflichen Betreuungspersonen wegen Krankheit aus, stehen bis zu 5 Familien buchstäblich (und ihre Arbeitgeber) im Regen. Es gibt diverse Modelle für Vertretungen in der Kindertagespflege mit jeweils dem gleichen Haken: Sie kosten der Stadt Geld. Seit mehreren Jahren drängen Eltern und Fachleute

auf eine Vertretungsregelung – das sollte für eine als familienfreundlich zertifizierte Kommune selbstverständlich sein. Immerhin: Im letzten Jugendhilfeausschuss wurde nach eine Anfrage der Grünen über dieses Thema beraten und die Verwaltung mit der Entwicklung eines Vertretungsmodells beauftragt.



Neubau der KiTa Kastanienallee

Im KiTa-Bereich ist das drängendste Problem die geringe Betreuungsquote, d.h. wie viele

KiTa-Plätze zur Verfügung stehen, und deren ungleichmäßige Verteilung. In einigen Stadtgebieten lag die Quote im Kindergartenjahr 2017 bei 100% oder sogar darüber (z.B. Langenberg-Mitte und Neviges-Mitte). In Velbert-Mitte Oberstadt hingegen lag sie bei 54%! Das bedeutet, dass nur für die Hälfte der dort lebenden Kinder ein KiTa-Platz zur Verfügung stand. Der gesetzliche Anspruch der Eltern auf einen KiTa-Platz kann so nicht erfüllt werden. Diese Situation ist nicht über Nacht entstanden. Die Entwicklung der Velberter Bevölkerung deutet seit einigen Jahren

in diese Richtung. Eine KiTa zu planen und zu bauen, dauert bis zu zwei Jahre. Anstatt immer nur auf die Entwicklung der Kinder-

zahlen zu reagieren, muss ein Zukunftskonzept her, das Planungen für die nächsten 10 Jahre beinhaltet. Aktion statt Reaktion wäre der richtige Weg!

Im Bereich der Offenen Ganztagschule (OGS) sieht es leider nicht besser aus. Auch hier fehlen Plätze! Etwas überspitzt gesagt, ist die Reduzierung der OGS-Plätze die einzige Haushaltssicherungsmaßnahme, welche die Stadt konsequent zu Ende durchgezogen hat. Sparen auf Kosten der pädagogischen Betreuung unserer Kinder ist ein Unding. Sowohl im letzten Landtagswahlkampf als auch bei der Bundestagswahl war der Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ein großes Thema. Über kurz oder lang wird dieser Rechtsanspruch kommen und die Stadt Velbert ist darauf nicht vorbereitet. (Michael Schmerler)

SCHULPOLITIK: DIE 2. GESAMTSCHULE KANN ENDLICH KOMMEN!

Schulen des gemeinsamen Lernens sind Schulen der Zukunft - sie ermöglichen es, Schülerinnen und Schüler nach persönlichen Bedürfnissen zu fordern und zu fördern. Die Gesamtschule in Velbert-Mitte leistet hier seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit. Der Elternwille, eine

zweite städtische Gesamtschule zu gründen, besteht ebenfalls schon viele Jahre - zuletzt wurden mehr als 80 Kinder an der bestehenden Gesamtschule abgelehnt, weil diese voll war. Nach langen Jahren zähen Verhandeln haben die Grünen in einer parteiübergreifenden Initiative die politischen Rahmen-

bedingungen mitgeschaffen für eine weitere Gesamtschule in Velbert. Nun sind die Eltern am Zuge, denn: Diese wird nur realisiert, wenn genügend Kinder angemeldet werden! Dann kann die zweite städtische Gesamtschule zum übernächsten Schuljahr in Velbert-Neviges an den Standorten der Heinrich-Kölver-Schule und der Hardenbergschule an den Start gehen. Ebenso wichtig ist heute natürlich auch die Ausstattung der Schulen. Diese müssen dringend den Anforderungen des 21. Jahrhunderts entsprechen,



**Mehr Grün
für Velbert!**

www.gruene-velbert.de
Jetzt informieren!

wie etwa eine Netzanbindung und ausreichend gewartete Computer. Hier fordern wir zusätzlich eine bessere personelle Unterstützung seitens der Stadt. Bisher hat die Stadt nur einen Mitarbeiter dafür abgestellt - bei mehr als 1000 Computern ein völlig unzureichendes Verhältnis. (Frank Röhr)



Uns und unsere Arbeit können Sie am einfachsten auf einer der öffentlichen Fraktionssitzungen kennenlernen. Diese sind montags, in der Regel um 19:30 Uhr, in unserem Büro in der Schulstr. 33, Velbert Mitte.

Auflage: 500 Stück

Vi.S.d.P.:
Dr. Günther Coen
Parteisprecher
Bündnis 90 / Die Grünen Ortsverband Velbert
Schulstraße 33
42551 Velbert

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.